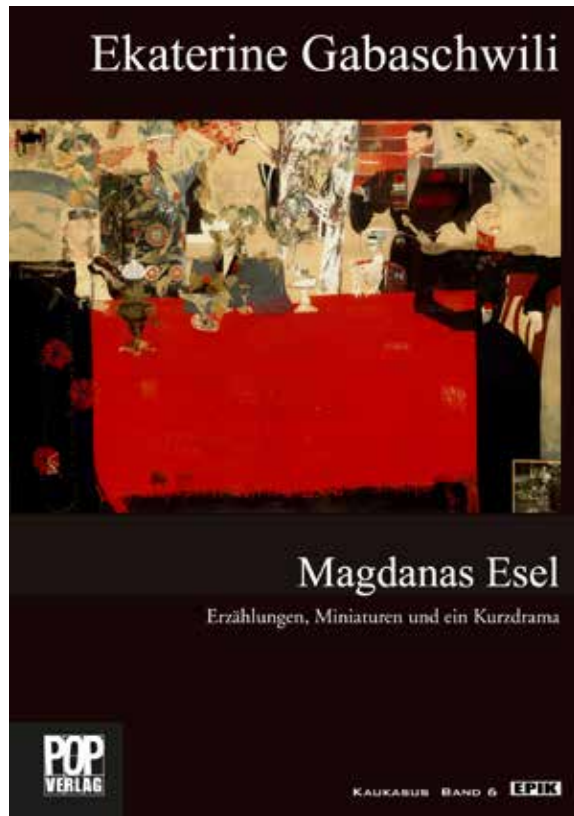


NEUERSCHEINUNG IM POP VERLAG

Ludwigsburg, September 2015

**Ekaterine Gabaschwili : *Magdanas Esel*.** Erzählungen, Miniaturen und ein Kurzdrama. Aus dem Georgischen von Steffi Chotiware-Jünger und Artschil Chotiware. 172 Seiten. Kaukasische Bibliothek, Band 6. ISBN:978-3-86356-112-3, 16,99 €.



Gabaschwili Themenkreis umfasst die im georgischen Dorf herrschenden sozialen Spannungen, die Willkür und den Übermut der Feudalherren, Händler und Wucherer, die bittere Armut der Bauernfamilien und Stadtbewohner und vor allem das Leid der Kinder, der unschuldigen Opfer sozialer Ungleichheit und Ungerechtigkeit. Nach der Jahrhundertwende gestaltete sie auch den von ihr beobachteten revolutionären Aufbruch und die erste Revolution 1905.

Ekaterine Gabaschwili malte realistische Bilder, ihre Beobachtungen sind präzise und zuverlässig, denn sie selbst führte, obwohl sie aus einer Adelsfamilie stammte, ein ziemlich schweres Leben. Grund hierfür war nicht allein Tatsache, dass sie elf Kinder (sieben Jungen und vier Mädchen) großzuziehen hatte, sondern auch die Realität ihrer Epoche, wo jegliche geistige und gesellschaftliche Aktivität, insbesondere in den andersnationalen Randgebieten, auf direkte oder verdeckte Bedrängnis

seitens des im Lande herrschenden zaristischen Regimes stieß.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass sowjetische Filme nach den Werken Gabaschwilis gedreht wurden (so z. B. „Tschiakokona“ und „Magdanas Esel“). Letzterer wurde in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet und machte die georgische Filmkunst international berühmt.

Einige der Werke Ekaterine Gabaschwili gehörten und gehören in Georgien zur Schullektüre und bis nach dem II. Weltkrieg auch zur Lieblingslektüre der alten Frauengeneration. Leben und Werk Ekaterine Gabaschwilis kann man mit gutem Recht als Vorbote der heutigen Frauenbewegungen bezeichnen.

**Ekaterine Gabaschwili:** geb. 16.6. 1851 Gori (Georgien), gest. 7.8. 1938 Achalkalaki (Georgien). Lebte bis 1868 im Privatpensionat in Tbilisi; Einfluss der russischen revolutionären Demokraten und I. Tschawtschawadses, Werke ab 1868; gehört in Georgien zu den »Begründern« der Kurzprosa und ihrer Differenzierung in Novellen, kleine Erzählungen, Miniaturen und Bilder; verfasste auch Kinderliteratur (zahlreiche Nachdrucke in Schulbüchern).

[nach: „Kindlers Literatur Lexikon“, 3. Auflage, 2009].

